

Deutscher Wetterdienst

551.5:06 (430.2)

92/4946

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach / M.

Wetteramt Dresden

92.1497



Im Freistaat Sachsen - außer der Stadt und dem Landkreis Leipzig - werden die gesetzlichen Aufgaben der Bundesoberbehörde "Deutscher Wetterdienst" durch das Wetteramt Dresden durchgeführt. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören

- **der Wettersvorhersagedienst (Wirtschafts- und Flugwetterdienst)**
- **der Klimadienst mit der Auskunfts- und Gutachtentätigkeit**
- **die Fachaufsicht über die haupt- und nebenamtlichen Beratungsnetze in Sachsen**
- **die Aufbereitung der Beobachtungsdaten dieser Netze**
- **der Radiosondenaufstiegsdienst und Radioaktivitätsmessungen an der Wetterstation (Ae) Dresden.**

Organisation (Europa)

Geschichtliches

- 1862 Zentralstelle für Wetterkunde in Sachsen (Leipzig)
- 1883 Meteorologisches Institut in Chemnitz, 1905 Meteorologisches Institut in Dresden
- 1907 Gründung der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte (Dresden)
- 1916 Fertigstellung der Bergstation Fichtelberg mit Basisstation in Wahnsdorf (später Observatorium)
- 1934 Übernahme in den Reichswetterdienst
- 1946 Neuaufbau des Wetterdienstes in Sachsen (Sächsische Landeswetterwarte in Wahnsdorf bei Dresden)
- 1950 Gründung des Amtes für Meteorologie Dresden (zeitweise Amt für Meteorologie und Hydrologie Dresden) in Radebeul
- 1958 Bildung der Flugwetterwarte Dresden (seit 1956 Flugwetternebenstelle)
- 1960 Zusammenlegung des Wirtschafts- und Flugwetterdienstes sowie der synoptisch-klimatologischen Station auf dem Flughafen Dresden-Klotzsche
- 1966 Strukturelle Eingliederung der Gruppe Wetterdienst auf dem Flughafen Dresden in die Wetterdienststelle Leipzig
- 1981 Bildung der ersten Regionaldienststelle Amt für Meteorologie Dresden. Dabei wurde die Gruppe Wetterdienst Dresden wieder mit einbezogen und auch die Radiosondenaufstiegsstelle Wahnsdorf mit eingegliedert.
- 1990 Übernahme in den Deutschen Wetterdienst als Wetteramt Dresden (03.Oktober)

Unsere Leistungen:

- Kurzfristwettervorhersagen (bis 72 Stunden)
- Mittelfristvorhersagen (bis zu einer Woche)
- Flugwettervorhersagen
- Beratung von Flugzeugbesatzungen, Flugsicherung und Fluggesellschaften
- Wetterwarnungen
- Reisewettervorhersagen
- Wintersportwettervorhersagen
- Vorhersagen für Straßenwinterdienst
- Vorhersagen für Wasserwirtschaft
- Waldbrandvorhersagen
- Fernseh- und Radiovorhersagen
- Zeitungswetterberichte
- Abgabe von Daten aus dem Beobachtungsnetz
- Klimagutachten zur Stadt-, Regional- und Landesplanung
- Sachverständigengutachten
- Gutachten für Versicherungen
- Kurortgutachten
- Gutachten für Umweltverträglichkeitsuntersuchungen

Unsere Kunden:

- Bundes- und Landesbehörden
- Kommunen
- Industrie
- Handel
- Gerichte
- Bauwesen
- Energiewirtschaft
- Wasserwirtschaft
- Straßenwinterdienst
- Landwirtschafts- und Forstbetriebe
- Polizei, Feuerwehr und Hilfsdienste
- Fernsehen, Rundfunk, Presse
- Privatpersonen
- Versicherungen
- Großveranstaltungen
- Stadt- und Landesplaner
- Sportler
- Piloten
- Flugsicherung
- Fluggesellschaften
- Flughafengesellschaft

Für individuelle Beratungen wenden Sie sich unter der

Telefon-Nummer: 72 27 31

an das
Wetteramt Dresden
Schuchstraße 7
8122 Radebeul

Telex: Dresden 32 81 71
Telefax: Dresden 7 55 50 oder 7 55 63

Über den Fernsprechanagedienst der Deutschen Bundespost Telekom unter der Rufnummer 0 11 64 ist ein speziell für Sachsen erarbeiteter und dreimal täglich aktualisierter ausführlicher Wetterbericht jederzeit abrufbar. In der Übergangszeit ist es möglich, daß in einigen Ortsnetzen noch andere Rufnummern gelten, die dem Telefonbuch entnommen werden können.

Der Deutsche Wetterdienst

- Entstehung und Aufgaben -

Bis zur Gründung des Reichswetterdienstes 1934 blieb der Wetterdienst in Deutschland eine Angelegenheit der einzelnen Länder. Nach dem zweiten Weltkrieg kam es vorübergehend zu selbständigen Wetterdiensten in den Besatzungszonen. In Artikel 74 Nr. 21 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland wurde dem Bund das Recht zugestanden, für den Wetterdienst gesetzgebend tätig zu werden. Am 11. November 1952 wurde mit dem "Gesetz über den Deutschen Wetterdienst" die Grundlage geschaffen, auf der die Arbeit der dem Bundesminister für Verkehr unterstellten nicht rechtsfähigen Anstalt "Deutscher Wetterdienst" basiert. 1990 wurde der Meteorologische Dienst der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik in den Deutschen Wetterdienst integriert.

Organisation

Im Deutschen Wetterdienst sind 3150 Bedienstete, an 158 Dienststellen im gesamten Bundesgebiet beschäftigt. Das für zentrale Aufgaben zuständige "Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes" befindet sich in Offenbach am Main. Dem Zentralamt sind die Dienststellen, die überregionale Aufgaben wahrnehmen, unmittelbar unterstellt. Hierzu gehören die Wetterdienstschule, 3 Instrumentenämter, 4 Meteorologische Observatorien, je eine Zentrale Forschungsstelle für Agrarmeteorologie bzw. Medizinmeteorologie und 5 Agrarmeteorologische Beratungs- und Forschungsstellen.

Um den Aufgaben und Bedürfnissen der Länder im Zusammenhang mit wetterdienstlichen Leistungen nachzukommen, arbeiten in der Bundesrepublik 17 Wetterämter, deren Amtsbereiche überwiegend durch die politische Einteilung des Bundesgebiets bedingt sind. Das in Hamburg befindliche Amt führt die Bezeichnung Seewetteramt, da es maritimeteorologische Aufgaben wahrnimmt.

Aufgaben

Das Grundmaterial für die Arbeit des Deutschen Wetterdienstes liefern Beobachtungen und Messungen an der Erdoberfläche und in der freien Atmosphäre. Hierfür unterhält der Deutsche Wetterdienst eigene Beobachtungsnetze. Die Beobachtungen zu den weltweit einheitlichen (synoptischen) Terminen werden an das Zentralamt gemeldet. Von hier aus werden die Werte mit denjenigen anderer Wetterdienste ausgetauscht, denn für eine Wetteranalyse und mehrtägige Wettervorhersage reichen Beobachtungen aus dem nationalen Bereich alleine nicht aus. Im Rahmen der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), einer UN-

Sonderorganisation, haben sich die nationalen Wetterdienste zusammengeschlossen und unter der Bezeichnung "Welt-Wetter-Wacht" ein leistungsfähiges globales Wetterbeobachtungs-, Datenverarbeitungs- und Wetterfernmeldesystem aufgebaut. Offenbach ist in diesem System als eine der 23 Regionalen Meteorologischen Zentralen tätig. Das Know-how des Deutschen Wetterdienstes auf dem Fernmeldesektor ist international anerkannt und wird im Rahmen der Entwicklungshilfe der Bundesrepublik und der WMO an Länder in aller Welt weitergegeben, um den internationalen Wetterdatenaustausch sicherzustellen und zu beschleunigen.

Im Zentralamt werden mit großen Datenverarbeitungsanlagen neben dem im Gesetz über den Deutschen Wetterdienst explizit verankerten internationalen Datenaustausch die Speicherung (Datenbank, Archiv) sowie vom Rechner erzeugte kartenmäßige Darstellungen der Beobachtungen und der mit komplizierten numerischen Modellen berechneten Analysen und Vorhersagen durchgeführt. Auf diesem Informationsmaterial basieren die meisten der an den Erfordernissen der verschiedenen Nutzer orientierten vielfältigen Leistungen des Deutschen Wetterdienstes.

Mit dem Strahlenschutzvorsorgegesetz von 1986, wurde dem DWD, ergänzend zum Wetterdienstgesetz, nochmals die Aufgabe übertragen, die Radioaktivität in Luft und Niederschlag zu bestimmen.

Wirtschaftswetterdienst

Aufgabe des Wirtschaftswetterdienstes ist die fachliche Unterrichtung und Beratung der Öffentlichkeit. Die Wetterämter versorgen mit Wetterberichten und -vorhersagen Presse, Funk und Fernsehen, Bildschirmtext und Fernsprechanlagen der Bundespost. Darüber hinaus gibt der Wetterdienst spezielle Beratungen, Warnungen und Auskünfte an bestimmte Nutzer, wie etwa Sturmwarnungen für die Bauwirtschaft, Frostwarnungen für den Transport empfindlicher Güter oder Gewitterwarnungen an Elektrizitätswerke. Diese Leistungen sind gebührenpflichtig. Eigene numerischer Wettervorhersagemodelle tragen dazu bei, daß über 88% der Wettervorhersagen für den Zeitraum bis 72 Stunden, zutreffend sind.

Flugwetterdienst

Im Rahmen der von der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) festgelegten Arbeitsteilung führt der Deutsche Wetterdienst die me-

teorologische Sicherung und Versorgung der Zivilluftfahrt durch. Fast 30% des jährlichen Haushalts des Deutschen Wetterdienstes werden hierfür aufgewendet. 1991 erteilten die Flugwetterwarten auf den Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik 970.000 Flugwetterauskünfte, hinzu kommen Abrufe von automatischen Anrufbeantwortern. Über EUROCONTROL wurden für diesen Dienst Gebühren in Höhe von 86 Millionen DM erhoben.

Seewetterdienst

Die meteorologische Sicherung und Betreuung der Seeschifffahrt wird vom Seewetteramt Hamburg wahrgenommen. Hierzu gehören u.a. Wetterberichte für Nord- und Ostsee sowie für den Nordatlantik und der Sturmwarndienst für die deutschen Küsten. Die vom Seewetteramt herausgegebenen Routenempfehlungen für Schiffe im Transatlantik-Verkehr gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Klimadienst

Einen breiten Raum im Aufgabenspektrum des Wetterdienstes nehmen die Tätigkeiten des Klimadienstes ein. Mit den Daten der 120 hauptamtlichen und nebenamtlichen Klimastationen sowie der 3.846 nebenamtlichen Niederschlagsstationen werden Auskünfte und Gutachten über einzelne lokale Wetterereignisse (wie z.B. Frost-, Glatteis-, Sturm- oder Wasserschäden, die bei Versicherungen oder in Gerichtsverfahren nachgewiesen werden müssen), erteilt. Weiterhin werden klimatologische Probleme der Raumordnung, der Landesplanung und des Umweltschutzes bearbeitet. Auch Gutachten für die Standortwahl von Kraftwerken, die Abschätzung der Veränderungen des Regionalklimas bei der Anlage neuer Straßen, Gutachten für die Anlage von Verkehrsflughäfen, für die Nutzung von Windkraft und Sonnenenergie und die wasserwirtschaftliche Rahmenplanung sind hier zu nennen.

In Zusammenarbeit mit der Medizin werden unter anderem Fragen der Wetterfühligkeit, z.B. bei Föhn, untersucht, sowie Pollenflugvorhersagen erstellt.

Agrarmeteorologischer Dienst

Die Agrarmeteorologie untersucht den Einfluß der Atmosphäre auf Pflanze und Tier. In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft werden Erkenntnisse gewonnen und in Beratungen umgesetzt, die zur Qualitätssteigerung und Ertragssicherung beitragen. Der agrarmeteorologische Dienst stützt sich bei seiner Arbeit auch auf eine Reihe von speziellen Meßwerten, wie beispielsweise die Bodenfeuchte, und auf etwa 2.700 nebenamtliche phänologische Beobachter, die den jahreszeitlichen

Ablauf bestimmter Kultur- und wildwachsender Pflanzen beobachten und bestimmte Eintrittsphasen der Entwicklung melden, wie beispielsweise den Beginn der Apfelblüte.

Die Beratungsdienste für die Landwirtschaft umfassen Blühvorhersagen für Obst, den Phythothora-Warndienst (Termin für Spritzung gegen die Krautfäule der Kartoffeln), Beregnungsberatungen, Beratungen des Mähdreschereinsatzes, den Auswuchswarndienst für Winterweizen und anderes. Neben dem Beratungsdienst werden Gutachten zur optimalen Flächennutzung (z.B. Weinberggutachten) erstellt.

Forschung

Der Deutsche Wetterdienst hat im Rahmen seiner Forschungstätigkeit eigene numerische Wettervorhersagemodelle entwickelt. Zur Zeit richtet sich die Forschung auf dem Gebiet der numerischen Vorhersagemodelle auf die Berücksichtigung weiterer physikalischer Prozesse kleinräumiger Natur, um die kurzfristigen Wettervorhersagen zu verbessern.

Hierzu trägt auch die Nutzung der Wettersatelliten bei. Der Deutsche Wetterdienst empfängt von den im internationalen Verbund operierenden europäischen und amerikanischen Wettersatelliten Bilder im sichtbaren und infraroten Bereich, die ein wichtiges Hilfsmittel für kurzfristige Wettervorhersagen sind, sowie quantitative Beobachtungsdaten, die unmittelbar in die numerische Wettervorhersage einfließen. Den europäischen Beitrag zu diesem Satellitensystem stellt METEOSAT dar.

Kosten und Nutzen

Der technische Fortschritt in den letzten Jahrzehnten hat auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, der Entwicklung des Fernmeldewesens, der Satellitentechnik und des Instrumentenwesens erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordert. Im Haushalt des Deutschen Wetterdienstes betragen die Gesamtausgaben im Jahr 1991 etwa 268 Millionen DM. Dem stehen Gesamteinnahmen von knapp 106 Millionen DM gegenüber.

Kosten-Nutzen-Betrachtungen weisen für den Wetterdienst einen Faktor von etwa 1:20 auf und bestätigen somit, daß die für den Deutschen Wetterdienst aufgewendeten Haushaltsmittel volkswirtschaftlich gut angelegt sind.

DWD/Offenbach, Zentralamt
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Frankfurter Str. 135
6050 Offenbach am Main